



## ● Zwillinge bei Steinobst

Aus verschiedenen Kantonen wurde in diesem Jahr vermehrtes Auftreten von Doppelfrüchten bei Kirschen, Zwetschgen und Aprikosen gemeldet. Was in anderen Jahren vereinzelt auftritt und als kuriose Laune der Natur bestaunt wird, stellt heuer für einige Produzenten ein Problem dar. Die Ursachen



Abb. 1: Zwillingenfrucht der Sorte Haganta.



Abb. 2: Doppelfrüchte sind teilweise ungleichmässig ausgebildet. Cacaks Schöne mit degeneriertem «Zwilling».



Abb. 3: Auch Kirschen können Doppelfrüchte ausbilden. (Foto: Jürg Maurer)

liegen mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Trockenheit der letzten Saison begründet. Stress, im speziellen Wasserstress zum Zeitpunkt der Blütenknospenbildung, scheint die Hauptursache dafür zu sein. Im Vorsommer des Ertragsjahres entstehen unter Stressbedingungen zwei Fruchtblätter mit zwei Griffeln. Im Frühling fallen bei genauerer Beobachtung Blüten mit doppelten Stempeln auf, deren Fruchtknoten zusammengewachsen sind.

Bei diesem Phänomen handelt es sich vor allem um eine physiologische Störung. Aber auch genetische Sorteneigenschaften haben offensichtlich einen Einfluss auf das Ausmass der Doppelfrüchtigkeit. Insbesondere bei den Zwetschgensorten Cacaks Schöne und Elena sind in diesem Jahr in einigen Anlagen bis zu 50% der Früchte betroffen. Diese Sorten bildeten schon immer einzelne «Doppelte Elenchen» aus, bisher handelte es sich aber zumeist um einen vernachlässigbaren Teil des Gesamtertrags.

### Was tun?

Gegenmassnahmen sind in der Literatur nur spärlich beschrieben. Beispielsweise soll bei Pfirsichen zur Vorbeugung der Bildung von Doppelfrüchten eine Spätsommerbewässerung helfen. Ob dies bei andern Steinobstarten eine mögliche Lösung sein könnte, ist kaum bekannt. Eine regelmässige Wasserversorgung beugt generell Stress vor und ist anzustreben. Dabei spielt die Standortwahl eine herausragende Rolle. Aber auch die

Baumstreifenpflege und gegebenenfalls eine Bewässerung kann Trockenheitsstress vermeiden helfen.

Zumindest für die Saison 2004 ist aber auch die Frage erlaubt, ob Zwillingenfrüchte im Direktverkauf als gesunde Kuriosität verkauft werden könnten. Warum nicht einfach versuchen, aus der «Not» eine «Tugend» zu machen?

JUDITH LADNER, FAW